

XXXIX.

Von 1867 bis auf die neueste Zeit.

1867.

Mit der Rückkehr in die Friedensverhältnisse eröffnete sich für alle Zweige des Heerwesens eine Aera reger Thätigkeit, welche zahlreiche Neuerungen sowohl organisatorischer, als administrativer Natur im Gefolge hatte.

In Gemäßheit der unterm 24. April erlassenen Präsidialverordnung hatte in Zukunft das Avancement der Offiziere in dem je nach der Waffengattung gebildeten Concretual-Status zu erfolgen. Bei der Cavallerie traten einestheils die Kürassiere und Dragoner, anderntheils die Husaren und Uhlanen zu einem selbstständigen Status zusammen. Die bisherige Classification der Unterlieutenants in 1. und 2. Klasse gelangte zur Aufhebung.

Zugleich wurden Offiziers-Aspiranten creirt, welche nach vorangegangener Prüfung mittelst Decrets hierzu zu ernennen, den stellvertretenden Offiziersdienst zu versehen und die Ergänzung des Offiziercorps bilden. Die bisher bestandenen Cadeten blieben beibehalten, bedurften jedoch behufs ihrer Aufrückung zum Lieutenant ebenfalls der Befähigung zum Offiziers-Aspiranten.

Bermöge kaiserlicher Entschliezung vom 8. August trat mit 1. October insofern eine Aenderung in der Organisation der Reiterei ein, daß die bestehenden 12 Kürassier-Regimenter unter Beibehaltung ihrer Nummern zu Dragonern übersezt wurden, an welche das 1. Dragoner-Regiment Prinz Eugen von Savoyen als Nr. 13, das 2. dergleichen Regiment Fürst Windischgrätz aber mit Nr. 14 sich anreiheten. Für die beiden letzteren Regimenter gelangte damit ein größerer, den übrigen Regimentern entsprechender Pferdebeslag zur Einführung.

Das Maaß der zur Reiterei bestimmten Rekruten wurde zugleich im Maximum auf 68, im Minimum auf 61 Wiener Zoll normirt.

Ferner erging durch kaiserliches Befehlsschreiben vom 14. October die Verfügung, daß in Zukunft die gesammte Mannschaft der Land- und Seemacht mit „Sie“ anzusprechen.

Die Friedenthätigkeit des Regiments in diesem Jahre sollte nur durch die im Monat August zu Salzburg stattfindende Zusammenkunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin mit dem französischen Kaiserpaare unterbrochen werden.

Der 18. August Nachmittags war zur Ankunft der mittelst Eisenbahn über München reisenden fürstlichen Gäste in Salzburg bestimmt,

wo Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin deren Ankunft harreten. Die daselbst in Garnison stehende 1. Division des Regiments Savoyen unter Oberstlieutenant Giusti war dazu bestimmt, bei dem Empfange des französischen Kaiserpaares zu paradiren, anlässlich dessen auch der Regimentscommandant, Oberst von Bernd, sich von Enns nach Salzburg verfügte. Die Division nahm zu jenem Zwecke folgende Aufstellung: die 1. Escadron (Rittmeister Kott) vor dem Bahnhofe gegenüber dem Perron, auf welchem eine Compagnie des 2. Bataillons Kaiser-Jäger mit einem Musikcorps zum Ehrendienste stand; die 2. Escadron (in Vertretung des erkrankten Rittmeisters Müller durch den Rittmeister 2. Kl. Ritter von Bordolo commandirt) bildete vom Bahnhofe zum Residenzplatze Spalier, auf welchem letzteren die 3. (Rittmeister Zemliczka) paradirte.

Als um 4^{3/4} Uhr Nachmittags der Zug mit den fürstlichen Gästen in den Bahnhof einfuhr, intonirte die dort aufgestellte Musik die Hymne: „Partant pour la Syrie“. Nachdem die österreichischen Majestäten das französische Kaiserpaar auf dem Perron begrüßt, bestiegen dieselben den bereit stehenden Hofgala-Wagen, wobei die Kaiserinnen im Fonds, die Kaiser aber auf dem Rücksitze Platz nahmen, und fuhren, gefolgt von der 1. Escadron, durch das von der 2. Escadron gebildete Spalier zum Schlosse am Residenzplatze, wo die hohen Gäste ihr Absteigequartier nahmen.

Am 20. Nachmittags 5^{1/2} Uhr besuchten die österreichischen und französischen Majestäten die von der 1. Division des Regiments Savoyen belegte Kaserne, um die in Felsen gehauenen Arcaden der daran grenzenden Sommerreitschule zu besichtigen.

Nach der am 23. August Morgens erfolgenden Abreise des französischen Kaiserpaares verließen auch Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich wieder Salzburg.

Vom Regimente Savoyen erhielten aus Anlaß dieser Zusammenkunft den französischen Orden der Ehrenlegion verliehen:

Oberst von Bernd und Oberstlieutenant Giusti das Offizierkreuz; die Rittmeister Kott, Zemliczka und Ritter von Bordolo das Ritterkreuz.

Zu einer Concentrirung in seinem Verbande gelangte das Regiment während des ganzen Aufenthalts in Ober-Oesterreich nicht, sondern wurde jeweils divisionsweise zu den bei Enns—Linz, beziehungsweise Salzburg, mit gemischten Detachements stattfindenden Herbstübungen herangezogen.

Major Graf Herberstein wurde gemäß kaiserlicher Entschließung vom 9. November zum Oberstlieutenant des 6. Dragoner-Regiments Prinz von Hessen befördert und für ihn unter Einem Rittmeister Merolt des 10. Dragoner-Regiments König von Baiern als Major anher transferirt.

1868.

Zufolge kaiserlichen Befehlsschreibens vom 10. Februar vertauschte Oberst von Bernd¹⁾ das Commando des Regiments mit jenem der Fürst Windischgrätz-Dräger Nr. 14, wogegen deren seitheriger Oberst,

¹⁾ Karl von Bernd wurde am 13. Februar 1817 zu Przemysl in Galizien geboren. Nachdem er die Gymnasien zu Lemberg und Bochnia besucht, trat er den 18. Oktober 1833 als *ex propriis* Gemeiner in das k. k. 49. Infanterie-Regiment ein und wurde 1834 Regiments-Cadet. Unterm 22. April 1835 zum Fähnrich und mit 1. November 1838 zum Unterlieutenant befördert, stieg er am 16. Oktober 1845 zum Oberlieutenant auf.

Im Februar 1846 beim Ausbruche der Unruhen in Galizien zu Bochnia auf Urlaub, schloß er sich freiwillig der dortigen aus 2 Bataillonen Nugent bestehenden Besatzung unter Major von Redomansky an und nahm an der Vertheidigung der von zahlreichen Insurgentenschaaren eingeschlossenen Stadt Theil. Gegen Ende Februar wurde v. Bernd zur mündlichen Berichterstattung an den General-Gouverneur, Erzherzog Ferdinand, in Lemberg entsendet und folgte nach seiner Rückkunft der in Bochnia angekommenen Colonne des Oberstlieutenants von Benedek, welche die Rebellen den 26. Februar bei Gdow schlug und Wiliczka besetzte. Am 27. zu den Truppen des G.M. Kollin gestoßen, nahm er an dem Angriffe auf Podgorze Theil und rückte mit jener Brigade den 3. März in Krakau ein.

Mit 1. Mai 1846 wurde Oberlieutenant v. Bernd in gleicher Eigenschaft zum 1. Dräger-Regimente Erzherzog Johann (Stabsstation Theresiopel) übersezt. Angesichts der revolutionären Bewegung rückte dasselbe im Juli 1848 nach Essegg und stieß Anfangs Oktober zu dem bei Friedau an der steirischen Grenze gegen die Ungarn aufgestellten Corps des F.Z.M. Grafen Nugent. Nachdem v. Bernd, damals bei der Oberstlieutenantsdivision eingetheilt, den 30. Oktober an dem Scharmügel nächst Warasdin theilgenommen, befehligte er am 7. November die aus einem Drägerflügel und einem Zug Jäger bestehenden Vorposten bei Leportschitz (östlich Friedau), welche am 8. Morgens durch die Avantgarde der heranrückenden Colonne des ungarischen Generals Perczel mit 2 Escadronen, 2 Geschützen und 1 Compagnie überfallen wurden. Unbeirrt leistete er an dem Abschnitte seiner Vorpostenstellung Widerstand, bis das rückwärtige Corps ausrückte, und zog sich dann langsam fechtend auf dasselbe zurück. Für sein bei diesem Anlasse bewiesenes tapferes Benehmen wurde er mittelst kaiserlicher Entschliesung vom 12. November durch die allerhöchste Belobigung geehrt. Dem noch am 8. November erfolgenden, aber abgeschlagenen Angriffe des Feindes auf Friedau wohnte v. Bernd ebenso, wie dem Gefechte von Wernsee den 14. December bei. Im März 1849 mit seiner Escadron der an der Donau bis Földvár streifenden Colonne des Oberst Freiherrn von Lederer zugetheilt, war er am 24. und 26. dieses Monats bei den um Zombor stattfindenden Gefechten. Seit 1. April 1849 zum Rittmeister 2. Kl. befördert, befand er sich zu Anfang des ungarischen Sommerfeldzugs mit der Oberstlieutenants 2. Escadron beim Cernirungscorps vor Peterwardein, welches den am 4. Juni erfolgenden größeren Ausfall des Feindes zurückschlug. Nachdem v. Bernd am 12. Juni der Einnahme von Neusatz beigewohnt, folgte er dem Corps des Banus von Kroatien auf dessen Zuge gegen D'Bece und war bei dem am 25. Juni dort stattfindenden Treffen. Nach dem Schlusse des Krieges erhielt er in Gemäßheit der zuerkannten allerhöchsten Belobigung das neu gestiftete Militär-Verdienstkreuz verliehen.

Am 1. August 1853 zum Rittmeister 1. Klasse aufgestiegen, als welcher er die 4. Escadron führte, wurde v. Bernd durch kaiserliche Entschliesung vom 14. Juni 1858 zum Major im 10. Uhlanen-Regiment Graf Clam ernannt. Unterm 7. März 1862 zum Oberstlieutenant bei Savoyen-Dräger befördert, trat er mittelst allerhöchster Verfügung vom 11. Oktober 1864 als Oberst an die Spitze des Regiments. Nachdem er sich am 24. Juni 1865 mit Glotilde, geb. Freim von Mühlwerth-Gärt-

Ludwig Prinz Windisch-Grätz, die Führung des dießseitigen Regiments übertragen erhielt.

Die allerhöchste Entschließung vom 20. März ernannte den Rittmeister Freiherrn Bertrand d'Omballe zum Major beim 2. Dragoner-Regiment Graf Wrangel.

Oberstlieutenant Giusti ward unterm 28. Oktober zum Oberst und Commandanten des 7. Dragoner-Regiments Herzog von Braunschweig befördert, um durch den mit 1. November anher transferirten Oberstlieutenant Freiherrn von Mebing des 3. Dragoner-Regiments König von Sachsen ersetzt zu werden.

Gleichzeitig rückte Rittmeister von Kodolitsch vermöge kaiserlicher Entschließung vom 28. Oktober zum Major bei dem letztgenannten Regimente auf.

Auch dieses Jahr brachte vielfache neue Bestimmungen in organisatorischer Beziehung.

Die Verordnung des Reichs-Kriegsministeriums vom 22. Februar verfügte die Auflösung der Musikbänden bei den Cavallerie-Regimentern.

Die kaiserliche Entschließung vom 8. März bestimmte für sämtliche Cavallerie-Regimenter einen mit 1. April Platz greifenden gleichmäßigen Friedensfuß. Dieselben hatten in Zukunft 2 Divisionen, jede zu 3 Escadronen, zu formiren, und wurde außerdem auch ein für die Friedenszeit formirtes Ergänzungs-Depot aufgestellt. Der Stand eines Cavallerie-Regiments bezifferte sich demnach

- 1) beim Stabe auf: 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 1 Kaplan, 1 Auditor, 1 Adjutanten, 1 Proviantoffizier, 1 Regimentsarzt, 2 Ober- und 3 Subalternärzten, 1 Thierarzt, 2 unberittene Wachtmeister, 1 Stabs- und 2 Divisions-Trompeter, 1 Profosz, 1 Büchsenmacher, 13 Offiziersdiener, 2 Offiziers- und 3 Mannschafts-Reitpferde, insgesammt 34 Mann und 5 Pferde.
- 2) Jede der 6 Escadronen hatte: 1 Rittmeister, 2 Ober- und 2 Unterlieutenants, 1 Offiziers-Aspiranten, 2 Wachtmeister, 4 Führer, 8 Corporale, 1 Trompeter, 98 berittene und 10 un-

ner vermählt, führte er seine Dragoner, wie wir gesehen, während des Feldzuges 1866 in dem Gefechte bei Sadowa, dem Treffen von Gitschin, sowie der Schlacht bei Königgrätz u. und wurde mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. (Kriegsdecoration) belohnt. Anlässlich der Kaiserzusammenkunft in Salzburg 1867 erhielt v. Bernd das Offizierkreuz der französischen Ehrenlegion verliehen.

Vermöge kaiserlichen Befehlschreibens vom 11. Februar 1868 mit dem Commando des 14. Dragoner-Regiments Fürst Windischgrätz betraut, wurde er unterm 24. Oktober 1869 zum Führer der Cavalleriebrigade in Brünn (damals 1. und 14. Dragoner mit 6. Uhlanen; seit 1873 6. und 12. Dragoner) ernannt und in dieser Stellung durch allerhöchste Entschließung vom 29. Oktober 1870 zum Generalmajor befördert. Anhaltende Kränklichkeit nöthigte den seither auch mit der Kriegsmedaille von 1873 beliebigen General, um seine Uebersetzung in den Ruhestand nachzusuchen, welche ihm mit kaiserlicher Entschließung vom 12. Februar 1876 unter Verleihung des Charakters als FML. bewilligt wurde. Nach längeren Reisen ließ sich v. Bernd schließlich in Baden bei Wien nieder, um hier seinen Ruhefuß zu nehmen.

berittene Gemeine, 5 Offiziersdiener, 1 Kürschmied und 1 Riemer, zusammen 136 Mann und 118 Pferde.

- 3) Das Ergänzungs-Depot: 1 Rittmeister, 1 Oberlieutenant, 1 Rechnungsführer, 3 Hilfsarbeiter (Corporale) für die Rechnungskanzlei; ferner an Berittenen: 1 Wachtmeister, 1 Führer und 1 Corporal; unberitten: 1 Wachtmeister, 1 Corporal, 10 Gemeine, 2 Offiziersdiener; insgesammt 23 Mann und 5 Pferde.

Das Regiment hat somit auf dem Friedensfuße eine Totalstärke von 873 Mann und 718 Pferden.

Die Rittmeister 2. Kl. wurden gleichzeitig aufgehoben.

Ebenso verloren die Cavallerie-Regimenter ihre Standarten.

Zufolge Circularverordnung des Reichs-Kriegsministeriums vom 1. April wurden die Ergänzungsbezirke der Dragoner und Uhlanen festgestellt, womit das Regiment Savoyen jene der böhmischen Infanterie-Regimenter Nr. 36 (Jung-Bunzlau) und Nr. 42 (Theresienstadt) angewiesen erhielt.

Die Ministerial-Circularverordnung vom 2. April bestimmte verschiedene Adjustirungs- und Ausrüstungs-Abänderungen für die K. K. Armee. Unter anderm erhielten sämtliche Dragoner-Regimenter einen hellblauen Waffenrock mit einer Reihe Knöpfen und farbigen Aufschlägen, eine dunkelblaue Flanell-Blouse, weite krapprothe Hose nebst Kniestiefel, dunkelbraunen Mantel mit Kapuze. Für die Mannschaft wurden krapprothe Lagermützen eingeführt, während die Offiziere die seitherige schwarze Mütze beibehielten. Für die letzteren hatte die Feldbinde zu entfallen und an Stelle der bisherigen Patrontasche wurde eine solche mit größerem Raften an einem nur einen Zoll breiten Goldriemen eingeführt. Ferner erhielten die Offiziere außer der im Dienste zu tragenden rothen Stiefelhose graue Salonbeinkleider mit rothem Vorstoß. Die Blouse hat aufwärts angezogen und der Waffenrock über dieselbe um die linke Schulter gehängt zu werden, zu welchem Zwecke der letztere an den beiden Kragenenden mit Anhängeschnüren und einem Knebel versehen, welche für die Offiziere von Gold, für die Mannschaft dagegen von hellblauer Wolle sind.

Mittelfst allerhöchster Entschließung vom 9. Juni wurden die Regiments-Inhaber, sowie die mit gleichen Rechten ausgestatteten Generale und Admirale der ihnen bisher übertragen gemessenen Beförderungsbefugnisse enthoben, indem S. M. der Kaiser die Ernennung sämtlicher Offiziere der Landarmee und der Marine sich vorbehielt, jene der Offiziers-Aspiranten aber durch das Reichs-Kriegsministerium zu erfolgen hatte. Es wurde zugleich verfügt, daß im allgemeinen die Beförderungen im Offizierscorps zu Friedenszeiten nur jährlich zweimal, im Mai und November, stattzufinden. Die Befugniß zur Ernennung der Unteroffiziere blieb dagegen den Regiments- und sonstigen selbstständigen Abtheilungs-Commandanten überlassen.

Laut Circularverordnung vom 18. August wurde, conform mit den übrigen Waffengattungen, für die gesammte Reiterei ein Concretual-

status vom Oberstlieutenant abwärts systemisirt, innerhalb welchem fortan die Aufrückung der Offiziere zu erfolgen hatte.

Unterm 9. December gelangte das neue Wehrgesetz zur Publication, welches auf der allgemeinen Waffenpflicht basirt und zugleich eine Landwehr in's Leben rief.

Die Verordnung vom 11. December hob die Strafe der körperlichen Züchtigung auf.

Das unterm 18. des nämlichen Monats ergehende Rescript verfügte die Auflösung der bisherigen Regiments-Gerichte und creirte an deren Stelle Brigade-Gerichte. Das Regiment Savoyen erhielt damit seinen Gerichtsstand bei dem in Salzburg stationirten Gerichte seiner seit 16. October vom G.M. Grafen Wickenburg geführten Brigade.

1869.

Vermöge allerhöchsten Rescripts vom 20. Februar erhielt der überzählige Major Conte Giacobazzi die Bewilligung, seine Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters quittiren zu dürfen.

Oberst Ludwig Prinz zu Windisch-Grätz wurde auf seine Bitte mit kaiserlicher Entschliezung vom 31. März in den Disponibilitätsstand übersetzt, und durch allerhöchste Verfügung vom 23. April der Oberstlieutenant Paul Fürst zu Metternich von Kaiser Nikolaus von Rußland-Drögoner Nr. 5 zum Oberst und Commandanten des diesseitigen Regiments ernannt.

Major Merolt rückte vermöge kaiserlicher Entschliezung vom 24. October zum Oberstlieutenant beim 7. Drögoner-Regimente Herzog von Braunschweig auf, wogegen unter Einem Rittmeister Paul vom 2. Drögoner-Regimente Graf Wrangel als Major anher befördert wurde.

Das bisher zur Brigade gehörige Husaren-Regiment König von Preußen schied mit 1. October aus deren Verbände aus und rückte an seiner Stelle das 2. Drögoner-Regiment Graf Wrangel (Stabsstation Wels) ein.

Auch dieses Jahr erflossen wiederum zahlreiche, das Heerwesen betreffende Anordnungen, von welchen hier die folgenden Erwähnung finden mögen.

Durch die Circular-Verordnung vom 17. Juni wurde in weiterer Durchführung der Reorganisation der Cavallerie bestimmt, daß in Zukunft sämmtliche Gattungen dieser Waffe gleichmäßig zu verwenden und ein Unterschied zwischen leichter und schwerer Reiterei, welche Benennungen zu entfallen, nicht mehr stattzufinden. Dieselbe hat successive einen gleichen Pferdebeslag zu erhalten, ebenso wie sie nur mit einer Gattung von Säbeln und Hinterladungs-Carabiner auszurüsten.

Mit 1. Juli hatten die Regiments-Ergänzungs-Depots die Benennung: „Ergänzungs-Cadre“ anzunehmen, mit der Bestimmung, im Kriege zur „Ergänzungs-Escadron“ erweitert zu werden. Außerdem wurde für den Kriegsfall die Aufstellung einer „Reserve-Escadron“ systemisirt, welche in das Feld zu rücken die Aufgabe hat.

Die vierten Züge der 6 Feldeſcadronen wurden zum Pionnierdienſt beſtimmt.

Mit der eventuellen Formation der Reſerve-Eſcadron beziffert ſich der Kriegsfuß eines Cavallerie-Regiments auf 56 Offiziere, 1379 Mann und 1259 Pferde, wovon 44 Offiziere und 1209 Pferde zum ſtreitbaren Stande zählen.

Der Ergänzungs-Cadre des Regiments, deſſen Commando dem Rittmeiſter Ritter von Foreſti übertragen wurde, erhielt Jung-Bunzlau, als im Ergänzungsbezirke gelegen, zur Station angewieſen und rückte, aus Ober-Oeſterreich dahin inſtradirte, am 30. Juni daſelbſt ein.

Für diejenigen Unteroffiziere, welche nach zurückgelegter Linien-Dienſtpflicht freiwillig bei der Truppe verbleiben, wurden als Auszeichnung Streifen von ſchwarzgelben Börtchen, die am linken Arme zu tragen, eingeführt, mit der Maßgabe, daß nach dreijähriger Dienſtzeit ein ſolcher, nach ſechsjähriger zwei und bei neunjähriger drei dergleichen Streifen zu beanspruchen. Nach 12jähriger Dienſtzeit erhielt der Unteroffizier das Dienſtkreuz erſter und bei 24jähriger daſſelbe zweiter Klaſſe.

Die Regimentskaplan-Stellen wurden in dieſem Jahre aufgelaffen und dafür 17 Militär-Seelſorger-Bezirke creirt, welchen je ein Militärpfarrrer vorzuſtehen, der ſeinen Sitz bei dem betreffenden Truppen-Divisionscommando hat und zu ſeiner Unterſtützung einen Curaten zugetheilt erhält.

Durch kaiſerliche Entſchließung vom 25. September erfolgte die Einführung eines neuen Cavallerieſäbels, welcher ſich von dem bisherigen durch eine andere Stellung der Klingenspiße und verändertem Korbe unterſcheidet.

An Stelle der ſeitherigen für den Winter beſtandenen Regiments-Equitationen wurden Brigade-Offiziersſchulen unter Commando eines Stabsoffiziers eingeführt. Der am 1. November erſtmals in Salzburg zuſammentretenden Offiziersſchule der Cavalleriebrigade Wickenburg ſtand der Oberſtlieutenant Freiherr von Meding des dieſſeitigen Regiments als Director vor.

1870.

Durch allerhöchſte Verfügung vom 7. Februar erhielt der Titular-Oberſtlieutenant in der Armee, Graf Koſtik=Nieneck ſeine Eintheilung in den Reſerveſtand des dieſſeitigen Regiments.

Mit 1. Mai wurde Major Paul zum 12. Dragoner-Regimente Graf Reipperg transferirt und an ſeiner Stelle Rittmeiſter Kott, gemäß kaiſerlicher Entſchließung vom 30. April, zum Major ernannt.

Ueberdies rückte mit 1. Mai Rittmeiſter Zemliczka zum Major beim 3. Uhlanen-Regiment Erzherzog Karl auf ¹⁾.

¹⁾ Siehe die für die folgende Zeit gültige Rangliſte des Offiziercorps unter Beilage XXXV.

Nachdem in der zweiten Hälfte des Monats Juli Frankreich an Deutschland den Krieg erklärt, wurde auch in Oesterreich unterm 5. August die Mobilmachung der Reiterei, Artillerie und des Fuhrwesens verfügt.

Der in Jung-Bunzlau stationirte Ergänzungs-Cadre des Regiments zog die Urlauber ein. Binnen 10 Tagen waren 49 Unteroffiziere und 569 Gemeine eingerückt, von welchen 238 montirt und ausgerüstet zur Erhöhung der Feldecadronen auf den Kriegsfuß mittelst Eisenbahn nach Enns und Salzburg instradirt wurden.

Die Aufstellung der Reserve- und der Ergänzungs-Escadron durch Einziehung von Urlaubern fand gleichfalls in Jung-Bunzlau unter Leitung des bisherigen Cadre-Commandanten, Rittmeisters Ritter von Foresti, statt. Das Commando über die auf einen Stand von 150 Mann und Pferden zu bringende Reserve-Escadron erhielt Oberlieutenant Hübel; an Stelle der im übrigen mangelnden Offiziere führten Wachtmeister das Zugcommando. Für die Ergänzungs-Escadron, deren Führung Rittmeister Ritter von Foresti übernahm, wurden beiläufig 200 Reservisten eingezogen und ein Stand von 150 Pferden in Aussicht genommen. Außer 2 Zügen der letzteren Escadron, welche unter Oberlieutenant Skraba (als einzigen Subalternoffizier) in dem benachbarten Kosmanos untergebracht, lagen die übrigen Abtheilungen beider Escadronen in Jung-Bunzlau. Innerhalb drei Wochen wurden 233 Remonten von der Remontirungs-Commission in Prag eingestellt. Die noch fehlende Anzahl gelangte nicht mehr zur Ablieferung, da bei den siegreichen Fortschritten der deutschen Waffen in Frankreich durch Kriegsministerial-Rescript vom 5. September die Mobilmachung der K. K. Armee sistirt wurde.

Die 6 Feldecadronen des Regiments in Enns und Salzburg hatten ihren Pferbestand von der Remonten-Commission in Wien bis Ende August vollkommen completirt.

Ende September gelangten die über den Friedensstand eingezogenen Reservisten wieder zur Entlassung.

Mit Auflösung der Reserve- und Ergänzungs-Escadron trat eine Standeserhöhung des verbleibenden Ergänzungs-Cadre um 7 Unteroffiziere, 10 Gemeine und 10 Pferde ein. Die Unteroffiziere hatten die Bestimmung, eventuell als Feldgendarmen verwendet zu werden und frequentirten während des folgenden Winters einen Lehrkursus in Pardubitz.

Für die Cavallerie gelangte in diesem Jahre ein neues Abrihtungs- und Exercir-Reglement, sowie eine Schießinstruction zur Ausgabe.

Ferner wurden bei der Reiterei ein neuer Offiziersäbel und für die Unteroffiziere der Revolver als Schußwaffe eingeführt.

Oberlieutenant Skraba, welcher während der Mobilmachung bei der Ergänzungs-Escadron in dem nächst Jung-Bunzlau gelegenen Marktflecken Kosmanos stationirt war, rettete bei einer hier entstehenden Feuerbrunst eine Person vom Flammentode. In Anerkennung wiederholter Menschenrettung aus Wasser-, beziehungsweise Feuerstoth

mit Gefährdung des eigenen Lebens wurde der genannte Offizier laut kaiserlichen Erlasses vom 20. December mit dem Ritterkreuze des Franz-Joseph-Ordens belohnt.

1871.

Das Regiment in die Nähe seiner Ergänzungsbezirke zu verlegen, wurde dasselbe nach Böhmen in den Brandeiser District zu rücken bestimmt und verließ demzufolge bereits in den letzten Märztagen seine oberösterreichischen Garnisonen. Zu dem escadronsweise erfolgenden Marsche brach die 1. Division am 26. jenes Monats von Salzburg auf und wurde über Linz, Budweis, Moldauthein, Seltschau, Gule und Prag nach ihren neuen Quartieren instradirt. Die 2. Division, von welcher am 28. März zuerst die 6. Escadron (nach ihr staffelweise die 5. und die 4.) sich in Marsch setzte, erreichte über Freystadt, Kaplitz, Ledenia, Wittingau, Sobislau, Tabor, Jungvociß, Wlasim, Janowiß und Kolin die für sie bestimmten Stationen.

Das Regiment erhielt folgende Dislocation: Stab in Brandeis, 1. Divisionscommando (der Oberstlieutenant) und die 1. Escadron in Prag (Karolinenthaler Kaserne), 2. Elbekosteletz, 3. in Brandeis (woselbst auch das 2. Divisionscommando), 4. Alt-Bunzlau, 5. Lissa und 6. Pobiebrad (letztere am 11. Mai daselbst eingerückt).

Mit diesem Garnisonwechsel trat das Regiment in die überdies aus Kaiser-Dräger Nr. 1 bestehende Brigade des G.M. Freiherrn von Waldegg (dessen Sitz in Pardubitz), von welchem mit 1. November G.M. Graf Hornpessch das Commando übernahm.

Zu gemeinschaftlichen Waffenübungen war dasselbe vom 21. August bis Ende des Monats der 9. Infanterie-Truppendivision in Prag zugeheilt, woran sich das bis 9. September währende Regiments-Exerciren bei dem benachbarten Dablitß anschloß.

Der Oberstlieutenant des Reservestandes, Graf Kostitz-Kieneck, war auf Grund allerhöchster Entschließung vom 4. Mai wieder in das Verhältniß außer Dienst zurückgetreten.

Der seit 1869 in Disponibilität getretene Oberst Ludwig Prinz zu Windisch-Grätz wurde vermittelst allerhöchsten Befehls vom 26. December zum Commandanten der 2. Infanterie-Brigade der 9. Truppendivision ernannt.

1872.

Oberst Ludwig Prinz zu Windisch-Grätz schied mit seiner durch allerhöchste Entschließung vom 28. April erfolgten Beförderung zum Generalmajor aus dem Stande des Regiments¹⁾.

¹⁾ Ludwig Joseph Niclas Prinz zu Windisch-Grätz, geboren zu Wien am 13. Mai 1830, ist der Sohn des k. k. Feldmarschalls Fürsten Alfred († 21. März 1862) und der Fürstin Maria Eleonora, geb. Prinzessin von Schwarzenberg († 12. Juni 1848). Seine militärische Laufbahn eröffnete er bei der k. k. Marine, zu

Rittmeister von Wasmer wurde vermöge kaiserlicher Verfügung vom 1. Mai als Major zum 9. Uhlanen-Regiment Fürst Montenuovo übersezt.

welcher er am 20. Mai 1847 als Cadet eintrat, um mit 6. April 1848 zum Unterlieutenant bei dem 49. Infanterie-Regiment Heß befördert zu werden. Als Generalstabsoffizier bei der auf dem italienischen Kriegsschauplatze operirenden Armee in Dienstesverwendung, theilte sich Prinz Windisch-Gräß an den Gefechten bei C. Stretta und Baderno 12. Mai, von Vicenza und Olmo 20. und 23., sowie bei Goito 31. Mai, woran sich der Sturm auf Madonna del Monte 10. Juni, die Schlachten von Sommacampagna und Custoza 23. bis 25. Juli, ferner die Kämpfe vor Mailand 3. und 5. August schlossen. Für seine Thätigkeit in der Schlacht bei Custoza genöthigte er die Auszeichnung, vom F.M. Grafen Radetzky mittelst Armeebefehls belobt zu werden. Mit 16. August (1848) zum Oberlieutenant bei Prohaska-Infanterie Nr. 7 befördert, wurde der Prinz im Oktober der Wien belagernden Armee als Ordonnanzoffizier zugetheilt und machte das Treffen von Schwechat (30. Oktober) mit. Den kaiserlichen Truppen dann nach Ungarn folgend, war er am 26. und 27. Dezember in den Gefechten bei Lodamir und Sz. Zvany und zog mit der Armee den 5. Januar 1849 in Ofen-Pest ein. Nach den Gefechten bei Zpoly-sagh (11.) und Schemnitz (21. und 22. Januar) war Prinz Windisch-Gräß den 26. und 27. Februar in der Schlacht von Kapolna. Für sein tapferes und umsichtiges Benehmen bei der Einnahme von Schemnitz wurde er durch die allerhöchste Belobigung und in deren Gemäßheit später mit dem Militär-Verdienstkreuze, für die Schlacht von Kapolna aber mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgezeichnet. In dem Gefechte bei Eger-Farmos, dem am 5. April unsern Hatzan stattfindenden Reiterkampfe und den Kanonaden am Rakos vor Pest 10. und 13. April stand der Prinz neuerdings vor dem Feinde. Wegen seiner bemerkenswerthen Dienstleistungen durch Kriegsministerial-Erlaß vom 1. März 1849 zum Rittmeister 2. Kl. bei Kaiser-Uhlanen Nr. 4 befördert, wurde er mit nächstem 14. April als Hauptmann 2. Kl. in das 14. Jägerbataillon übersezt. Während des ungarischen Sommerfeldzuges 1849 theilte sich der Prinz an dem Gefechte bei Esorna 13. Juni, der Einnahme von Raab 28. Juni und den Schlachten vor Komorn am 2. und 11. Juli, wo er letzteren Tags durch eine Gewehrfugel am Schienbeine verwundet wurde. Nach dem Schlusse des Krieges hatte er sich auch der Verleihung des russischen Wladimir-Ordens IV. Kl. mit den Schwertern zu erfreuen.

Unterm 10. Oktober 1850 als Rittmeister 2. Kl. zum 10. Uhlanen-Regimente Graf Clam transferirt, stieg er bei demselben am 1. März 1851 zum Rittmeister 1. Kl. auf. Mit allerhöchster Entschliesung vom 14. Juni 1858 erfolgte des Prinzen Beförderung zum Major beim 7. Uhlanen-Regimente Erzherzog Karl Ludwig, in welchem er unterm 22. Juli 1859 zum Oberlieutenant und (mit 16. Mai 1864 unter Uebersezung in den supernumerären Stand auf ein Jahr beurlaubt gewesen) den 13. December 1855 zum 2. Oberst vorrückte. Vermöge allerhöchster Entschliesung vom 9. Mai 1866 zum Commandanten des 2. Dragoner-Regiments Fürst Windisch-Gräß bestellt, rückte der Prinz mit demselben bei der Nordarmee gegen Preußen in's Feld. Unter seiner ritterlichen Führung focht das Regiment bei Trautenau am 27. Juni, war den 28. und 29. Juni in den Kämpfen von Neu-Mognitz, bezw. Königinhof, am 3. Juli in der Schlacht vor Königgrätz und hatte am 12. und 13. letzteren Monats die Nachhutgefechte zwischen Mährisch-Budwitz und Znaim. Die tapferen und vorzüglichen Leistungen des Prinzen in diesem Feldzuge ehrte der Monarch durch die unterm 3. Oktober erfolgende Verleihung des Ritterkreuzes vom Leopold-Orden mit der Kriegsdecoration.

Durch die allerhöchste Entschliesung vom 10. Februar 1868 zum Commandanten des Dragoner-Regiments S a v o y e n berufen, wurde er auf sein Ansuchen unterm 31. März 1869 in den Disponibilitätsstand versetzt, während dessen Dauer er am 8. Februar 1870 seine Vermählung mit Valeria, geb. Gräfin Desselwsky feierte. In Folge kaiserlichen Befehls vom 26. December 1871 erhielt er das Commando der 2. Infanterie-Brigade 9. Truppendivision und wurde durch allerhöchste Entschliesung

Im Monat August war nach vorausgegangener Divisionsconcentrirung Regiments-Exerciren, welchem vom 1. bis 16. September die Theilnahme an den Manövern der Prager Garnison folgte.

Nach Abschluß dieser Uebungen bezog das Regiment innerhalb seines Bezirks die nachstehende Dislocation: 1. Escadron Podiebrad, 2. Prag, 3. Elbekosteletz, 4. Brandeis, 5. Alt-Bunzlau und 6. Lissa.

Mit 1. November wurde Oberstlieutenant Freiherr von Mebing zum Oberst und Commandanten des 5. Dragoner-Regiments Kaiser Nikolaus von Rußland ernannt und an seiner Stelle gleichzeitig Major Pelikan von Prinz Solms-Dröner Nr. 9 zum Oberstlieutenant anher befördert.

1873.

Rittmeister Benes schied mit seiner durch kaiserliche Entschließung vom 23. April vollzogenen Beförderung zum Major bei König von Preußen-Husaren Nr. 10 aus dem Regimente.

Vom 1. bis 15. August war das letztere zum Exerciren divisionsweise concentrirt; weitere Uebungen fanden wegen der auftretenden Cholera nicht statt.

Der Mitte September vollzogene Quartierwechsel führte zu der folgenden Dislocation: 1. Escadron Brandeis, 2. Alt-Bunzlau, 3. Elbekosteletz, 4. Podiebrad, 5. Prag und 6. Lissa. Mit November wurde das 1. Divisionscommando (der Oberstlieutenant) nach der Stabsstation Brandeis translocirt, während das 2. Divisionscommando (der Major) nach Prag kam.

Nicht lange nach jenem Quartierwechsel sollte das Regiment den Verlust seines Inhabers, des FML. Freiherrn von Dobrzensky, zu beklagen haben, welcher am 21. September auf Schloß Pottenstein (bei Reichenau in Böhmen) verschied.

Procop Johann Freiherr Dobrzensky von Dobzenitz, Sohn von Procop Johann († 11. October 1815) und Ludovica, geb. Frein von Mylius († 22. Juni 1843) erblickte den 19. August 1813

vom 28. April des kommenden Jahres zum Generalmajor befördert. Nachdem der Prinz unterm 9. März 1874 zur 1. Infanterie-Brigade 12. Truppendivision übersetzt worden, erfolgte den 17. August 1875 die von ihm erbetene Beurlaubung unter Uebersetzung in den überzähligen Stand, aus welcher er mit seiner unterm 27. Mai 1876 erfolgenden Ernennung zum Commandanten der 54. Infanterie-Brigade in die Activität zurücktrat. Vom 18. Juli bis 8. September letzteren Jahres führte der Prinz eine militärische Mission zu den bei Petersburg und Warschau stattfindenden russischen Manövern, aus welchem Anlasse er von dem Zaren durch den Stanislaus-Orden I. Kl. ausgezeichnet wurde. Bald nach seiner Rückkehr berief ihn das allerhöchste Vertrauen unterm 29. November 1876 zum Commandanten der 27. Infanterie-Truppendivision (Krakau), in welcher Stellung mit 1. Mai 1877 seine Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant erfolgte. Außer den schon oben erwähnten Decorationen ist Prinz Windischgrätz auch Ritter des Johanniter-Ordens und besitzt die 1873 gestiftete Kriegsmedaille.

auf dem böhmischen Stammsitze seiner Familie, Mührow (Kreis Czaslau) das Licht der Welt.

Am 1. Februar 1831 als Cadet ex propriis in das 3. Kürassier-Regiment Prinz Friedrich August von Sachsen eingetreten, erhielt er unterm 16. August des nämlichen Jahres seine Beförderung zum Unterlieutenant im 2. Chevaurlegers-Regiment Prinz Hohenzollern-Hechingen, bei welchem er mit 16. April 1835 zum Oberlieutenant aufstieg. Nachdem ihm am 1. December 1838 die K. K. Kämmererwürde verliehen, wurde Freiherr von Dobrzensky den 28. December 1841 Rittmeister 2. Kl., um 1842 als Dienstkämmerer bei dem Erzherzoge Ferdinand d'Este in Verwendung zu treten.

In dieser Stellung 1845 mit dem Ritterkreuze des großherzoglich hessischen Ludwig-Ordens geschmückt und am 1. December 1847 zum supernumerären Rittmeister 1. Kl. ernannt, sah er sich durch die allerhöchste Entschließung vom 1. December 1848 zum Major im 3. Dragoner-Regimente Erzherzog (demnächst Kaiser) Franz Joseph befördert. Mit 19. dieses Monats seiner Dienstleistung als Kämmerer enthoben, eilte Freiherr von Dobrzensky nach dem ungarischen Kriegsschauplatze, um zu seinem Regimente einzurücken, welches sich zu jener Zeit bei der im Vormarsche auf Ofen-Pest begriffenen Armee befand.

Nachdem dasselbe am 30. December 1848 in der Schlacht von Moor gefochten und den 4. Januar 1849 an dem bei Tetény stattfindenden Gefechte theilgenommen, zog es mit den kaiserlichen Truppen in der ungarischen Hauptstadt ein. Als Ende Februar die damals vom Freiherrn von Dobrzensky interimistisch geführte Oberstlieutenants-, sowie die Majors-Division der Brigade Karger in Szolnok zugetheilt waren, hatten dieselben das Mißgeschick, von dem Ueberfalle betroffen zu werden, welchen der Feind am 5. März gegen jenen Punkt unternahm. Unter dem Drucke der Uebermacht des Gegners wurde die gedachte Brigade gesprengt; die beiden Divisionen Kaiser-Dragerer glänzten in dem mißlichen Kampfe durch ihre hervorragende Tapferkeit und schlugen sich glücklich durch. Nachdem das Regiment an den Schlachten von Tapio-Bicske (4.) und Saszeg (6. März) rühmlichen Antheil genommen, sowie in den während der folgenden Woche auf dem Ratos vor Pest stattfindenden Gefechten mitgewirkt, wurde es Ende April der Südarmee des Banus von Kroatien überwiesen und folgte derselben nach Slavonien.

Als die letztere Anfangs Juni die Offensive ergriff, focht Freiherr von Dobrzensky am 7. dieses Monats im Treffen bei Raacs, wo sein Regiment in glänzender Attacke das 8. Honvedbataillon vernichtete.

Mittlerweile durch kaiserliches Handschreiben vom 14. Juni zum Oberstlieutenant im Regimente befördert, sollte die unglückliche Schlacht bei Hegyes am 14. Juli Dobrzensky's Reitergeist im schönsten Lichte zur Bethätigung gelangen lassen. In der Nacht gegen jenen Ort vorgeückt, sah sich das österreichische Corps bekanntlich durch eine größere Streitmacht des Feindes, als vorausgesetzt, angegriffen und mußte, vom Gegner in Flanken und Rücken bedroht, unter fortgesetztem Kampfe

seinen Rückzug bewerkstelligen. Ein Theil des ungarischen Corps Guyon war bereits im Begriffe, der rückwärts befindlichen kaiserlichen Geschütz- und Munitions-Reserve sich zu bemächtigen, als Freiherr von Dobrzensky an der Spitze des 3. Dragoner-Regiments und der Majors-Division von Sachsen-Kürassieren ohne erhaltenen Befehl trotz des heftigen Geschützfeuers dahin eilte, seinen Reitern persönlich als Beispiel hingebender Tapferkeit voranleuchtend, sich auf den Feind stürzte und denselben in gelungener Attaque zurückwarf. Hierdurch die Geschütz- und Munitions-Reserve rettend, deckte er mit seinem Regimente den weiteren Rückzug des Corps gegen und hinter den Franzens-Canal.

Die Verleihung des Ritterkreuzes vom Leopold-Orden war der Dank des Monarchen für diese kühne und so erfolgreiche That.

Nachdem Dobrzensky's Regiment am 30. Juli an der gegen Josephsdorf unternommenen und von einer lebhaften Kanonade begleiteten Recognoscirung sich betheiligte, folgte es der die Verbindung mit dem F. M. Freiherrn von Haynau anstrebenden Südarmee auf deren Marsche nach der Gegend von Temeswar, um von hier den 31. August in seine Friedensquartiere nach Eßegg entlassen zu werden.

Als das Regiment im November 1850, zu der in Böhmen gegen Preußen aufzustellenden Armee bestimmt, durch Wien marschirte, wurde Freiherr von Dobrzensky von Seiner Majestät dem Kaiser persönlich zu dessen Oberst und Commandanten (allerhöchste Entschliesung vom 5. dieses Monats) ernannt. Nach seiner Ankunft in Böhmen zunächst in Schlan, später aber in Dobrzan stationirt, vermählte er sich am 7. Januar 1851 mit Elisabeth Henriette, geb. Gräfin Harbuval-Chamaré. Nachdem sein Regiment seit 1852 in Proßnitz (Mähren) dislocirt, nahm dasselbe im September 1853 an dem großen Uebungslager bei Olmütz Theil, wo Freiherr von Dobrzensky Seitens des Kaisers Nikolaus von Rußland durch die Verleihung des Annen-Ordens II. Kl. ausgezeichnet wurde. Während des russisch-türkischen Krieges stieß das Regiment im Mai 1854 zu dem in Galizien aufgestellten 2. Cavalleriecorps unter F. M. Grafen Clam-Gallas und wurde bei dessen Auflösung im Juli 1855 zu Tarnow dislocirt, von wo es 1856 nach Lancut übersiedelte.

Unterm 30. September 1857 zum Generalmajor befördert, schied Freiherr von Dobrzensky von seinem Regimente, dessen Sympathien ihn im vollsten Maße begleiteten, um das Commando der bisherigen Infanteriebrigade Rünigl (18. Regiment Großfürst Konstantin rc.) in Pest zu übernehmen. Als während des italienischen Krieges die nach der Rheingrenze bestimmte Armee bei Wien zur Aufstellung gelangte, erhielt der Wehrgeannte die Führung der aus dem 1. und 4. Kürassier-Regiment gebildeten Brigade übertragen, welche mit der Rückkehr auf den Friedensfuß in der Gegend von Preßburg Standquartiere bezog. Aber bereits im September des nämlichen Jahres wurde Freiherr von Dobrzensky zur Uebernahme der aus Windischgrätz-Drögoner und Viechtenstein-Husaren bestehenden Brigade nach Böhmen transferirt,

welche Anfangs 1864 zu dem gegen Dänemark in's Feld rückenden K. K. Armeecorps unter FML. Freiherr von Gablenz stieß.

Mit seinen Reitern dem Vormarsche der verbündeten österreichischen und preussischen Truppen bis Jütland folgend, wo er am 8. März dem Gefechte von Beile beimohnte, bot sich dem General bei der Beschaffenheit des Kriegsschauplatzes zwar keine Gelegenheit, mit seiner Brigade einen größeren Schlag zu führen; indessen bekundete er bei den ihm gestellten Aufgaben allerorten ebensoviel Umsicht, als Entschlossenheit, so daß ihm die kaiserliche Anerkennung für seine Leistungen in diesem Kriege zu Theil wurde, während ihn der König von Preußen durch die Verleihung des Rothen Adler-Ordens II. Kl. mit den Schwertern auszeichnete.

Anfangs Oktober 1864 zum Commandanten der Cavalleriedivision in Dedenburg ernannt, verließ er seine in Jütland verbleibende Brigade, um zu jener neuen Bestimmung abzugehen, in welcher er am 3. Juni 1865 seine Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant erhielt.

Nachdem ihm während des Krieges 1866 die Inspection sämtlicher Depot-Escadronen der zur Nordarmee gehörigen Regimenter übertragen gewesen, trat er unterm 11. September dieses Jahres in den Ruhestand, wohin ihn die Huld des Monarchen begleitete, indem er durch allerhöchstes Handschreiben vom 11. Oktober zum Inhaber des Dragoner-Regiments Savoyen sich ernannt sah.

Leider sollte sich bald nach seiner Pensionirung der Keim jener Krankheit entwickeln, welche fortgesetzt an seinem Körper nagte und ihn am 21. September 1873 auf Schloß Pottenstein die irdische Laufbahn beschließen ließ, nicht nur betrauert von seiner Wittve und drei Kindern (einer Tochter und zwei Söhnen), sondern auch von allen, denen es vergönnt gewesen, in ihm den Edelmann, tapferen Soldaten und theilnehmenden Freund schätzen zu lernen. —

Der seither ergangenen hohen Bestimmung gemäß, welche eine weitere Besetzung der 2. Inhabersstellen aufhob, erfolgte eine anderweitige Verleihung dieser Würde für das diesseitige Regiment nicht.

Aus Anlaß seines am 2. December gefeierten 25jährigen Regierungs-Jubiläums stiftete S. M. der Kaiser eine Erinnerungs-Medaille, die ohne Unterschied der Charge an alle ehemaligen und jetzigen Angehörigen der K. K. Armee und Kriegsmarine, welche an den Kriegen seit 1848 theilgenommen, zur Verleihung zu gelangen. Die aus Bronze bestehende Denkmünze, welche an einem schwarzen und gelben gerippten Bande zu tragen, zeigt auf der Vorderseite das Bildniß des allerhöchsten Kriegsherrn mit der Umschrift seines Namens, auf dem Revers dagegen die von einem Lorbeer- und Eichenkranze umgebene Inschrift: „2. December 1873.“ Die Medaille gelangte im Frühjahr 1874 zur Ausgabe.

1874.

Major Kott wurde in Gemäßheit allerhöchster Entschließung vom 25. April zum Oberstlieutenant im 9. Dragoner-Regimente Prinz Solms ernannt und an seiner Stelle mit 1. Mai Major Klein des 14. Dragoner-Regiments Fürst Windischgrätz in gleicher Eigenschaft anher übersezt, um mit 1. November zum Oberstlieutenant befördert zu werden.

Der Regiments-Sattler Chmeliczek erhielt in Anerkennung seiner langjährigen und vorzüglichen Dienste mittelst kaiserlicher Entschließung vom 22. März das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Vom 1. bis 15. August war die 1. Division bei Brandeis, die 2. bei Prag concentrirt, worauf in der zweiten Hälfte des Monats das vereinigte Regiment in der Umgebung der letztgenannten Hauptstadt seine Exercitien hielt, um dann zu den vom 1. bis 6. September in jener Gegend stattfindenden Uebungen der 9. Infanterie-Truppen-Division herangezogen zu werden.

Für die nunmehr erfolgenden großen Manöver der bei Prag concentrirten Streitmacht vor S. M. dem Kaiser wurde das Regiment mit seiner Brigade dem Nordcorps zugetheilt. Nachdem der allerhöchste Kriegsherr in Brandeis sein Hauptquartier aufgeschlagen, nahmen die Uebungen, welchen auch der König Albert von Sachsen beiwohnte, am 9. September ihren Anfang, indem das Südcorps die Offensive ergriff und sich der Stellung bei Jenstein bemächtigte. Am zweiten Manövertage ritt das Regiment Savoyen gegen den aus dem Defilee von Wjetat vordringenden Feind (11. Husaren) in dem von zahlreichen, theilweise tiefen Gräben durchschnittenen Gelände eine vorzüglich gelungene Attaque. Mit 12. September endeten diese imposanten Uebungen, bei welchen die Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit der K. K. Truppen in vorzüglichem Maße sich erprobten. Oberst Fürst Metternich hatte das Glück, von S. M. dem Kaiser den Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit in Betreff der Leistungen des Regiments zu erhalten.

Nach Beendigung der Manöver erhielt das Regiment die folgende Dislocation innerhalb des Brandeiser Bezirks: 1. Escadron Alt-Bunzlau, 2. Elbekostelez, 3. Brandeis, 4. Lissa, 5. Podiebrad und 6. Prag.

1875.

Als den 10. Januar die feierliche Ueberführung der Leiche des am 6. in seinem Palais zu Prag verstorbenen Kurfürsten von Hessen nach dem dortigen Staatsbahnhofe erfolgte, um nach Cassel verbracht zu werden, wurde auch die bekanntlich in der böhmischen Landeshauptstadt garnisonirende 6. Escadron zum Ehrendienste bei dem um 3 Uhr Nachmittags stattfindenden Conducte commandirt.

Zu einer gleichen Dienstleistung ward dieselbe berufen, als am 29. Juni des auf dem Gradschin zu Prag residirenden Kaisers Ferdinand Majestät hochbetagt entschlief. Bei dem Leichenconducte, welcher am 4. Juli Vormittags die irdische Hülle des verbliebenen Monarchen behufs ihrer Ueberführung nach Wien zu dem Staatsbahnhofe in Prag geleitete, bildete die Escadron die Spitze des feierlichen Zuges.

Eine wohlverdiente Anerkennung langjähriger, treuer Dienste war es, als Wachtmeister Zellinek vom Ergänzungs-Cadre durch allerhöchste Entschliebung vom 7. Juni das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen erhielt.

Auch in diesem Jahre fand in der ersten Hälfte des Monats August Divisionsconcentrirung und in der zweiten das Regiments-exerciren statt. Vom 1. bis 16. September übte das Regiment, welches seit 1. Mai den Oberst, nachmaligen G.M. Ritter von Joelson zum Brigadier hatte, wiederum mit der Prager Garnison. Für den 4. und 5. September stieß die 1. Division zu der combinirten Brigade, welche im übrigen aus je 1 Division des 1. und 7. Dragoner-, sowie des 11. Husaren-Regiments bestehend, unter Leitung des Oberst Ritter von Joelson bei Prag exercirte.

Ein Dislocationswechsel fand in diesem Jahre nicht statt.

Die kaiserliche Entschliebung vom 16. Oktober übertrug dem Oberst Paul Fürsten Metternich unter vorläufiger Belassung in seiner Charge die Führung der Cavalleriebrigade der 36. Infanterie-Truppendivision in Temeswar. Sein Nachfolger im Regiments-Commando wurde der vermöge allerhöchster Verfügung vom 23. des nämlichen Monats zum Oberst beförderte, bisherige Oberstlieutenant Dbauer von Prinz Karl von Preußen-Drögoner Nr. 8.

1876.

Unter gleichzeitiger Uebersetzung in den Generalstab mit 1. März zum Generalstabs-Chef beim Generalcommando in Lemberg berufen, schied Oberst Dbauer bereits wieder vom Regimente¹⁾, um in dessen

¹⁾ Hugo Dbauer Edler von Bannerfeld wurde am 18. Mai 1836 in Pest geboren. Gleich seinem als Oberstlieutenant in den Ruhestand getretenen Vater widmete er sich dem Waffendienste und kam im September 1848 behufs seiner militärischen Erziehung in die Akademie zu Wiener-Neustadt, aus welcher er am 15. September 1855 als Unterlieutenant zum 39. Infanterie-Regimente Dom Miguel ausgemustert wurde. Nachdem er seit September 1857 die Kriegsschule frequentirt, ward er im März 1859 als Oberlieutenant zu Erzherzog Franz Karl-Infanterie Nr. 52 übersezt und gleichzeitig dem Generalstabe zugetheilt, um mit kommenden 24. April als Hauptmann in das letztere Corps befördert zu werden. Während des Krieges 1859 bei der Generalstabs-Abtheilung des Generalcommandos zu Wien in Function, wurde v. Dbauer im November jenes Jahres zur Generalstabs-Abtheilung in Lemberg transferirt, Vom April 1860 ab bei der Mappirung in Jazygien und Cumanien thätig gewesen, erhielt er im April 1861 seine Zuthellung als Generalstabs-offizier beim 5. Armeecorps in Verona. Im März 1862 wurde er zum Bureau für reglementarische Arbeiten zu Wien commandirt und war daselbst bis Oktober

Führung vermöge allerhöchster Entschlieſung vom 8. nämlichen Monats durch den Oberſtlieutenant Berres Edlen von Perez von Graf Grünne-Uhlanen Nr. 1 erſetzt zu werden, welcher mit folgendem 1. Mai zum Oberſt aufrückte ¹⁾.

1865 in Dienſtesverwendung, um dann abermals zum Lemberger Generalcommando beſchligt zu werden.

Während des Feldzuges 1866 war v. Dbauer als Generalſtabsoffizier der 1. Reſerve-Cavalleriedivision zugetheilt, mit welcher er den Kämpfen von Nachod und Skalit, ſowie der Schlacht von Königgrätz beiwohnte. In Anerkennung ſeiner vorzüglichen Dienſtleiſtungen in dieſer Anſtellung wurde er mit dem Militär-Verdienſtſtreuze belohnt.

Im September 1866 zum Generalſtabs-Chef der 6. Infanterie-Truppendivision in Graß ernannt, erhielt er im September 1868 die Berufung als Lehrer der Taktik und Strategie an der Militär-Genie-Akademie zu Kloſterbruck, woſelbſt er unterm 24. April 1869 ſeine Beförderung zum Major im Generalſtabe empfing. Nach einjähriger Thätigkeit an jener Akademie wurde v. Dbauer dem techniſch-adminiſtrativen Militär-Comite zugetheilt und verfaßte hier das Werk: „Das Train-, Communi-cations- und Verpflegs-Wesen vom operativen Standpunkte“, welches durch die Verleihung des Ritterkreuzes vom Franz-Joſeph-Orden die allerhöchſte Würdigung fand.

Bei Umformung des Generalſtabs-Corps 1870 zu Kaiſer Ferdinand-Dragerer Nr. 4 eingetheilt, rückte er, bis dahin in ſeiner früheren Dienſtleiſtung verblieben, im Oktober 1871 nach Gnuß zu jenem Regimente ein, um von hier mit 1. November 1872 zum Oberſtlieutenant im 8. Dragerer-Regimente beſördert zu werden. Im Januar 1873 befand er ſich bei der Deputation des Regimentes, die deſſen Chef, dem Prinzen Karl von Preußen, anläßlich ſeines 25jährigen Regierungs-Jubiläums die Glückwünſche nach Berlin überbrachte, aus welchem Anlaſſe v. Dbauer mit dem preußiſchen Kronen-Orden II. Kl. geſchmückt wurde.

Vermöge allerhöchſter Entschlieſung vom 23. Oktober 1875 erfolgte ſeine Beförderung zum Oberſt und Commandanten des Dragerer-Regiments Savoyen, aus welcher Stellung er bereits mit 1. März 1876 zum Generalſtabs-Chef beim Generalcommando in Lemberg berufen wurde. Anfangs September deſ nämlichen Jahres den Landescommandirenden, General Grafen Reipperg, zur Begrüßung des Kaiſers von Rußland nach Waſchau begleitend, zeichnete dieſer Monarch den Oberſt v. Dbauer durch die Verleihung deſ Annen-Ordens II. Kl. aus.

¹⁾ Alfred Berres Edler von Perez, Sohn deſ einem alten ſpaniſchen Adelsgeſchlechte entſtammenden Hofraths Dr. Joſeph Berres Edlen von Perez, wurde am 4. Februar 1830 in Lemberg geboren und erhielt ſeine Erziehung in der Theresianiſchen Ritterakademie zu Wien. Am 1. Juli 1849 als Unterlieutenant zu dem damals in Ungarn bei der Süddarmee befindlichen 6. Küräſſier-Regimente Graf Wallmoden eingetreten, focht er mit demſelben am 14. nämlichen Monats in der Schlacht bei Heghes. Den 1. Juli 1851 zum Oberlieutenant im 5. Uhlanen-Regimente Graf Wallmoden beſördert, wurde v. Berres am 1. April 1857 Rittmeiſter 2. Kl. und rückte in demſelben den 1. Juli 1859 zu jener Charge 1. Kl. vor.

Bei dem Ausbruche deſ Krieges 1866 ſtieh er mit ſeinem der Brigade Soltyk zugetheilten Regimente (in der Cavalleriedivision Zaiſek) zur Nordarmee und wohnte der Schlacht von Königgrätz bei. Während der Rückzugsbewegung gegen die Donau zeichnete ſich v. Berres bei Liſchnowitz am 11. Juli in hervorragender Weiſe aus, als die Vorpoſten der rückwärts im Orte raſtenden Brigade Soltyk vom 2. preußiſchen Garde-Dragerer-Regimente überräſchend angegriffen wurde. Mit einer Halb-escadron ſeiner Uhlanen herbeigeieilt, griff er in weſentlich entſcheidender Weiſe in den Kampf ein, wodurch die Brigade Zeit gewann, in Gefechtsformation ſich zu entwickeln. Er wurde dafür mit dem Ausdrücke der allerhöchſten Belobigung ausgezeichnet.

Nachdem v. Berres durch die allerhöchſte Entschlieſung vom 1. November zum Major im 8. Uhlanen-Regimente Graf St. Quentin beſördert worden, vermählte er ſich 1869 mit Camilla, verwittweten Freiin Fleißner von Woſtrowitz, geb. v. Piſſacic.

Am 2. Februar starb Oberstlieutenant Klein in Prag und wurde für ihn mit 1. Mai Rittmeister Ritter von Null des 1. Dragoner-Regiments Kaiser zum Major anher befördert.

Wegen des Kasernenbaues in Bissa translocirte die 4. Escadron am 1. Mai nach Rimbürg.

Die diesjährigen größeren Waffenübungen fanden mit der vom 17. bis 31. Juli währenden Divisionsconcentrirung ihre Einleitung, zu welcher die 1. Division in und bei Alt-Bunzlau, die 2. aber in Prag und Umgegend zusammengezogen wurde. Nachdem vom 1. bis 15. August das zu diesem Zwecke bei jener Hauptstadt (baselbst der Stab) vereinigte Regiment seine Exercitien abgehalten, nahm es an den in der zweiten Hälfte dieses Monats veranstalteten Detachements-Übungen der Prager Truppendivision und deren dann vom 1. bis 15. September dauernden Manöverperiode in der dortigen Umgegend Theil.

Das Regiment kehrte nach Beschluß dieser Übungen in seine zuvor innegehabte Dislocation zurück, ausgenommen daß von der in Brandeis stationirten 3. Escadron 2 Züge in Bissa untergebracht wurden.

Vermöge kaiserlicher Entschließung vom 13. Oktober 1876 wurde Oberstlieutenant Pelikan zum Commandanten des 9. Dragoner-Regiments Prinz Solms ernannt und rückte in die demnach erledigte Stabs-offiziersstelle mit 1. November der gleichzeitig zum Major beförderte bisherige Rittmeister Reif von Fürst Windischgrätz-Dragoner Nr. 14 ein.

Der noch im Stande des Regiments befindliche Oberst Fürst Metternich, welcher seither die Führung der 5. Cavallerie-Brigade übertragen erhalten, stieg zufolge kaiserlicher Entschließung vom 26. Oktober zum Generalmajor auf ¹⁾.

Gemäß kaiserlicher Verfügung vom 29. Oktober 1871 zum Oberstlieutenant bei Graf Grüne-Uhlanen Nr. 1 aufgerückt, berief ihn die allerhöchste Entschließung vom 8. März 1876 zum Commandanten des Dragoner-Regiments Savoyen, in welcher Stellung er durch kaiserlichen Befehl vom 26. April nämlichen Jahres seine Ernennung zum Oberst erhielt.

¹⁾ Paul Clemens Lothar Fürst von Metternich-Winneburg, Sohn des Fürsten Clemens, K. K. Hof- und Staatskanzlers († 11. Juni 1859) und der Fürstin Melanie, geb. Gräfin Zichy-Ferraris († 3. März 1854), erblickte das Licht der Welt zu Wien den 14. Oktober 1834. Im elterlichen Hause erzogen, eröffnete er seine militärische Laufbahn am 17. Mai 1850 als Cadet beim 8. Feldjäger-Bataillon und wurde den 16. August 1851 zum Unterlieutenant bei dem damals in Florenz garnisontirenden 4. Dragoner-Regimente Großherzog von Toskana ernannt. Während der dortigen Anwesenheit der Großfürsten Michael und Nikolaus von Rußland 1852 denselben zur Dienstleistung zugetheilt, erhielt Fürst Metternich aus diesem Anlasse den russischen Stanislaus-Orden III. Kl. verliehen. Unterm 14. August 1853 zum Oberlieutenant beim 11. Uhlanen-Regiment Großfürst-Thronfolger von Rußland befördert und am 13. April 1856 als Rittmeister 2. Kl. zum 6. Dragoner-Regiment Graf Fiquelmont übersezt, befand er sich Anfangs November letzteren Jahres im Gefolge S. K. H. des Erzherzogs Karl Ludwig bei dessen in Dresden stattfindender Vermählung mit der Prinzessin Margarethe von Sachsen und sah sich hierbei durch das Ritterkreuz des sächsischen Abrecht-Ordens ausgezeichnet. 1857 war Fürst Metternich der vom FML. Grafen Paar geführten Mission zugetheilt, welche dem König Otto von Griechenland zu dessen 25jährigen Regierungsjubiläum die Glückwünsche des Kaiserhauses in Athen darbrachte, wobei er mit dem Ritterkreuze des griechischen Erlöser-Ordens geschmückt wurde.

Mit 1. November übernahm Oberst Freiherr von Blasits à la suite des 9. Dragoner-Regiments das Brigade-Commando.

1877.

Am 11. Februar brannten die Stallungen der 5. Escadron in Podiebrad ab; ein Verlust an Mannschaften und Pferden war dabei nicht zu beklagen.

Wegen des Baues der Brandeiser Kaserne wurden die daselbst untergebrachten 2 Züge der 3. Escadron am 30. Mai nach Lissa zu dem schon dort stehenden Flügel derselben herangezogen.

Mit 19. Juli rückte das Regiment bei Prag zum Exerciren zusammen. Nachdem es vom 7. bis 31. August an den unter Zuziehung der dortigen Garnison stattfindenden Uebungen mit gemischten Waffen theilgenommen, wurde es zu den am 1. September dort beginnenden Manövern herangezogen. Bei dem vom 5. bis 7. jenes Monats gegen Melnik ausgeführten Marschmanöver war die 1. Division der 9. Infanterie-Truppendivision zugetheilt, die 2. bildete mit je 1 Division der

Seit 16. Februar 1859 zum Rittmeister 1. Kl. und Commandanten der 6. (seit 1862 der 4.) Escadron aufgestiegen, rückte er im folgenden Monat April mit seinem, dem 6. Dragoner-Regimente aus der Wiener Garnison nach Piemont. Am 4. Juni der Schlacht von Magenta beiwohnend, wurde Fürst Metternich mit seiner und der 5. Escadron am 7. Juni der Nachhut-Brigade Roden in Melegnano zugetheilt. Als die Franzosen hier folgenden Tags zum Angriffe schritten und die Dragonerdivision mit 2 Escadronen Kaiser-Husaren rückwärts Melegnano stand, entwickelte der Feind in der rechten Flanke eine Batterie, welche ein sehr belästigendes Feuer eröffnete. Fürst Metternich erhielt den Auftrag, dieselbe zu vertreiben. Auf einem Seitenwege vorgegangen, marschirte er, die Attake vorbereitend, angesichts der Batterie auf, welche bei dieser entschiedenen Haltung schleunigst abzufahren bewogen wurde, aber wegen eines dazwischen liegenden tiefen Grabens, sowie mit Rücksicht auf die Nähe der feindlichen Infanterie nicht verfolgt werden konnte. Für seine hierbei bewiesene Entschlossenheit und Umsicht wurde Fürst Metternich 1860 mit dem Militär-Verdienstkreuze belohnt.

Ausgangs 1859 seinem Regimente nach Ungarn in den Quartierbezirk Stuhlweissenburg gefolgt, stieg er durch die kaiserliche Entschliesung vom 15. Juli 1864 zum Major im 2. Kürassier-Regimente auf, indem ihn die Huld des Monarchen gleichzeitig zu allerhöchstbesten Flügeladjutanten ernannte. Unterm 15. Juni 1866 Oberstlieutenant bei Kaiser Nikolaus von Rußland-Kürassieren Nr. 5 geworden, rückte Fürst Metternich, seiner Function als kaiserlicher Flügeladjutant enthoben, zu seinem auf dem böhmischen Kriegsschauplatze befindlichen Regimente ein und nahm mit demselben, welches zur 2. schweren Reserve-Cavalleriedivision gehörte, an der Schlacht von Königgrätz und dem Nachhutgesichte bei Tschadowitz (11. Juli) Theil. Vermöge allerhöchster Entschliesung vom 23. April 1869 zum Oberst und Commandanten des Dragoner-Regiments Savoyen bestellt, führte Fürst Metternich dasselbe bis zu seiner unterm 16. Oktober 1875 erfolgenden Ernennung zum Commandanten der Cavalleriebrigade in Temeswar (1. und 13. Husaren-Regiment). Nachdem er am 17. April 1876 jene mit der zur 14. Division eingetheilten 5. Cavalleriebrigade in Preßburg (8. Dragoner und 6. Uhlanen) vertauscht, brachte ihm die kaiserliche Entschliesung vom 26. Oktober des gleichen Jahres seine Beförderung zum Generalmajor. Fürst Metternich ist seit 9. Mai 1868 mit Melanie, geb. Gräfin Zichy-Ferraris vermählt, aus welcher Ehe bisher entsprossen sind: Prinz Clemens (geboren 9. Februar 1869) und Prinzessin Emilie (geboren 24. Februar 1873).

Dragoner-Regimenter Nr. 1 und 7 die combinirte Cavallerie-Brigade unter Oberst Freiherrn von Masitz.

Bei Abschluß dieser Uebungen rückte die 1. Division über Schlan nach Unhost zu der dort concentrirten Cavallerie-Brigade und exercirte mit derselben vom 10. bis 12. September, worauf sie über Prag in ihre Standquartiere heimkehrte.

Die 2. Division war dagegen mit Beschluß des oben erwähnten Marschmanövers nach Prag marschirt, um daselbst vor ihrer Rückkehr in die Stationen noch zu den Uebungen der dortigen Infanterie-Truppendivision am 10., 11. und 14. September herangezogen zu werden.

Rittmeister Freiherr von Boyneburgk war zufolge allerhöchster Entschliezung vom 24. April zum Major im 5. Dragoner-Regimente aufgestiegen, und wurde mit 1. November auch der Rittmeister van Goethem de St. Agathe zu eben jener Charge beim 6. Dragoner-Regimente befördert.

Der bei S. K. H. dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf zugetheilte Rittmeister Freiherr von Walterskirchen erhielt mit seiner im Monat Juli erfolgenden Enthebung von dieser Verwendung in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen ¹⁾.

1878.

Mit 1. Februar erfuhr die Dislocation des Regiments insofern eine Aenderung, daß die 5. Escadron von Podiebrad nach Lissa übersiedelte, die in letzterem Orte stationirte 3. aber Elbekostelek bezog, welches gleichzeitig die 2. räumte, um in Brandeis Unterkunft zu finden.

Der Major Ritter von Null rückte vermöge kaiserlicher Entschliezung vom 25. April zum Oberstlieutenant im Regimente auf.

Die diesjährigen herbstlichen Waffenübungen wurden durch die mit 6. August beginnende Regiments-Concentrirung in und um Brandeis eingeleitet. Während die 4. und 6. Escadron schon Mitte August nach Prag zu den von der dortigen Garnison abgehaltenen Uebungen mit gemischten Waffen abmarschirten, verblieben die übrigen bis Ende des Monats in der Regiments-Concentrirung, um den 1. September ebenfalls nach jener Landeshauptstadt zu den daselbst unter der Oberleitung S. K. H. des Erzherzogs Albrecht beginnenden Manövern zu rücken.

Bei dem am 4. September bis Unter-Brezan sich ausdehnenden Marschmanöver waren die Escadronen Nr. 1 bis 4 der Truppendivision des GW. von Fidler, der Rest des Regiments aber der Brigade des Oberst Maier Ritter von Monte-arabico zugetheilt. Nach Schluß der Uebungen dieses Tages stieß die 4. Escadron zu der 5. und 6.,

¹⁾ Krankheitshalber auf 6 Monate mit Genuß sämtlicher Gebühren beurlaubt, stellte Rittmeister Freiherr von Walterskirchen dieselben zur Verfügung des Regiments, welches daraus eine 400 Gulden betragende Stiftung zur Unterstützung braver Unteroffiziere creirte, den Rest aber für die Zwecke der vorliegenden Regimentsgeschichte bestimmte.

welche sich erwäuntermaßen schon bei der letzteren Brigade befanden und ihr Bivak nächst Gule aufschlugen.

Im Verlaufe des Nachmittags (4.) wurde der mit dem Regimentsstabe bei Unter-Brezan lagernden 1. Division die Ehre zu Theil, durch den Besuch S. K. H. des Kronprinzen Rudolf beglückt zu werden ¹⁾. Von Offizieren und Mannschaft mit begeistertem „Hurrah“ begrüßt, dankte Se. K. Hoheit mit einem auf das Regiment ausgebrachten „Hoch!“. Später begab sich das Offiziercorps unter Führung des Oberst von Berres zur Aufwartung in das von dem Kronprinzen beim 36. Infanterie-Regiment bezogene Lager und wurde von Höchstdemselben auf das gnädigste empfangen. Längere Zeit blieb das Offiziercorps unter Einnahme der dargebotenen Erfrischungen um den hohen Herrn vereinigt, wobei Oberst von Berres durch einen Toast auf Se. K. Hoheit den Gefühlen der anwesenden Vertreter des Regiments Ausdruck gab. Ein am Abend von der 1. Division nach dem Lagerplatze des Kronprinzen veranstalteter Fackelzug der Mannschaft bildete den Abschluß dieses schönen Tages.

Für das am 5. fortgesetzte und bei Kre endende Marschmanöver traten die 3 Escadronen der 1. Division zu der Brigade des Oberst Hoze über, die 2. Division fand dagegen ihre Eintheilung bei der Brigade Blasitz.

Nachdem mit diesem Tage die Herbstübungen ihren Abschluß gefunden, erfolgte der Rückmarsch des Regiments in seine Standquartiere, welche nur für die 2., 3. und 5. Escadron eine Aenderung erfuhren, so daß die folgende, noch jetzt bestehende Dislocation Platz griff:

1. Escadron Alt-Bunzlau, 2. Brandeis, 3. Elbekosteletz, 4. Nimburg, 5. Bissa und 6. Prag ²⁾.

¹⁾ Höchstderselbe führte bei den Manövern am 4. eine Brigade, für den folgenden Tag aber das 36. Infanterie-Regiment.

²⁾ An dem diesjährigen Feldzuge in Bosnien nahmen die folgenden, abcommandirten Offiziere und Beamten des Regiments Theil: Oberleutnant Edler von Slosz als Generalstabsoffizier der 26. Infanterie-Brigade, Oberleutnant Krizner bei der 16. Fuhrwesen-Tragthier-Escadron, Oberleutnant Baic bei den berittenen Landeschützen von Dalmatien und der Regimentsarzt Dr. Emanovský beim Feldspitale Nr. 20. — Die mit Neujahr 1879 in Geltung bestandene Rangliste des Offiziercorps siehe unter Beilage XXXVI.